



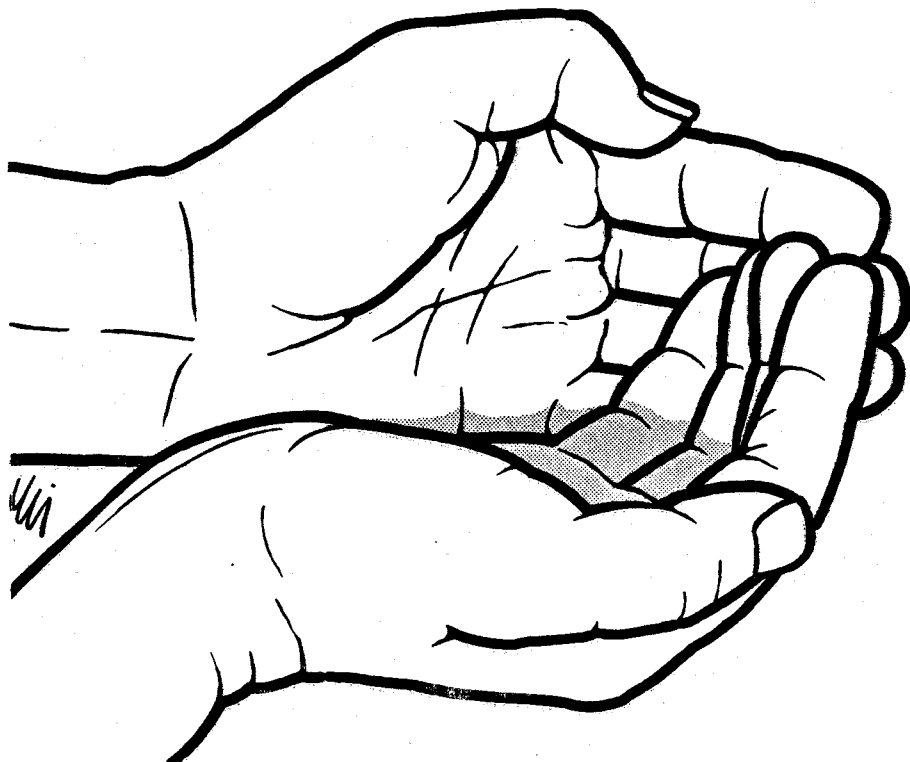
gemeinde **brief**

der ev. Kirchengemeinden
Malsfeld und Beiseförth

Februar - März 1991

Nr. 73

**DIE
DEM HERRN
VERTRAUEN,
SCHÖPFEN
NEUE
KRAFT.**



EIN BIBELTEXT FÜR DAS JAHR 1991: JESAJA 40,31



In deinem Zelt möchte ich Gast sein
auf ewig, mich bergen im Schutz
deiner Flügel.



Liebe Gemeindeglieder!

Seit der Irak Kuwait besetzt und Amerika seine Streitmacht in die Golfregion geschickt hat, wird in der ganzen Welt viel darüber diskutiert.

Auch bei uns in Deutschland beobachten wir viele Proteste gegen jede Art von Krieg. Besonders junge Leute und Frauen verlangen nach Frieden und politischem Ausgleich.

Tatsache ist, daß Saddam Hussein das ihm gestellte Ultimatum, die Besetzung von Kuwait rückgängig zu machen, mißachtete.

So brach am 16.1.91. der Krieg offen aus, in dem inzwischen Irak auch Israel angegriffen hat.

Wie furchtbar ist das alles!

Was bringt der Krieg uns Menschen? Nichts anderes als Blutvergießen und Zerstörungen.

Zwei Weltkriege haben der Menschheit schon schreckliche Leiden gebracht. Heute aber können Atomwaffen, chemische und bakterielle Waffen Kriege noch viel grausamer und gefährlicher machen.

Es ist bekannt, daß neben anderen Staaten auch Deutschland einige dieser Waffen hergestellt und in den Irak geliefert hat. Fast alle "Kulturnationen" haben an dem Geschäft mit dem Tod viel Geld verdient.

Und wegen dieser mörderischen Waffen müssen Menschen in der Golfregion jetzt sterben oder Tag und Nacht in Angst und Schrecken leben.

Die große Frage ist:

Wo findet der Mensch überhaupt noch Sicherheit und Zuflucht?

Der Golfkrieg ist von uns ziemlich weit entfernt, und wir hoffen, daß Europa nicht unmittelbar von ihm betroffen wird.

Aber das kann sich ändern, und die Frage bleibt:

Wo finden wir auf Erden Zuflucht und Sicherheit?

Der Monatsspruch für den Februar aus Psalm 61, Vers 5 lautet:

**"Laß mich wohnen in Deinem Zelte ewiglich
und Zuflucht haben unter Deinen Fittichen".**

Weiter lesen wir in Psalm 27, Vers 5:

**"Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit. Er bringt
mich in den Schutz seines Zelttes und erhöht mich auf einen Felsen"**



Derselbe Gedanke findet sich auch in vielen anderen Psalmen. Die Hoffnung und Erfahrung des Psalmisten ist, daß er Sicherheit, Schutz und Zuflucht in der Nähe Gottes finden kann.


Wir einfachen Christen sind ja keine Glaubenshelden und Märtyrer wie z.B. Stephanus, der im Tod den Himmel offen sehen durfte, oder wie die ersten Christen, die unter Lobgesängen und Gebeten von wilden Tieren zerrissen wurden. Wir haben Angst und hoffen, daß Gott solche Feuerproben nicht von uns verlangen wird. Aber spätestens in unserer ganz persönlichen Todesstunde werden auch wir entweder Gott als Zuflucht haben, oder wir haben gar keine Zuflucht.

Wohl dem, der sich dann glaubensvoll in Gottes Arme flüchten kann.

Aber Glaube muß gepflegt und geübt werden, damit er in böser Zeit tragen kann.

Es wäre furchtbar, wenn es uns an unserem Ende erginge wie dem reichen Kornbauern, der zu sich selbst sprach: "Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat, habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Mut!" Gott aber sprach zu ihm: "Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?"

Jesus sagt: "So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott."

 (Devadan Konrager)



gottesdienst





Wenn nicht anders angegeben, beginnen unsere Gottesdienste
in Beiseförth um 9.15 Uhr
und in Malsfeld um 10.30 Uhr

kollekten



*3.2. Sexagesimä für die Patenkinder unserer Gemeinde in Indien

Familiengottesdienst

- 10.2. Estomihi für die Basler Mission
- 17.2. Invokavit für Aufgaben unseres Kirchenkreises
- 24.2. Reminiszere zur Förderung der Gemeindefarbeit im Sprengel
- *3.3. Okuli für das Evang. Fröbelseminar in Kassel
- 10.3. Lätare für Bildungsveranstaltungen im Bereich 'Kirche und Arbeitswelt'
- 17.3. Judika für das EC-Freizeitheim in Neukirchen
- 24.3. Palmarum für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
- 28.3. Gründonnerstag  für den Evangelischen Bund
ABENDMAHLSFEIER
Beiseförth: 18.30 Uhr (Abendmahl traditionell)
Malsfeld: 19.30 Uhr
- 29.3. Karfreitag für hessische Diakonissenhäuser
- 31.3. 1.Ostertag  für die Urlauberseelsorge und Freizeitarbeit
ABENDMAHLSFEIER
(Jugendarbeit) der Landeskirche
Malsfeld: 6.00 Uhr
Beiseförth: 10.00 (Abendmahl 'intinctio')
- *1.4. 2.Ostertag für unsere Partnergemeinde Eickendorf

* Abendgottesdienste in Beiseförth; am 3.2. und 3.3. um 18.00 Uhr,
am 1.4. um 19.00 Uhr



ist jeden Sonntag um
10.30 Uhr in Malsfeld
10.30 Uhr in Beiseförth

WACH AUF,



der du schläfst/ und
steh auf von den Toten/
so wird dich CHRISTUS
erleuchten. EPHESER 5,14

rund um den Kirchturm



Liebe Gemeindeglieder!

In einem Gebetbuch habe ich dieses Gebet eines Kindes aus Jerusalem gefunden:

'Was soll ich wünschen, lieber Gott?

Ich habe alles, was ich brauche. Nur eines wünsche ich mir - doch nicht für mich allein; für viele Mütter, Kinder, Väter, nicht nur in diesem Land, auch in fremden und feindlichen Ländern:

Ich will mir Frieden wünschen. Ja, um Frieden bitte ich, und einem kleinen Mädchen schlägst du sicher keine Bitte ab.

Du hast das Land des Friedens erschaffen, in dem die Stadt des Friedens steht, in der das Haus des Friedens war, aber niemals, niemals Frieden....

Was soll ich mir wünschen, lieber Gott, da ich doch alles habe?

Ich wünsche nur Frieden, nur Frieden!'

Nun kam es doch zum bewaffneten Konflikt um Kuwait. Fast scheint es wie ein Verhängnis zu sein, das über uns Menschen lastet: Wir können nicht in Frieden miteinander leben. Kaum scheint ein Konflikt überwunden zu sein, bahnt sich der nächste an.

Was können wir tun?

Hilft beten überhaupt?

Reinhold Schneider hat vor Jahrzehnten in schwerer Zeit geschrieben:

Allein den Betern kann es noch gelingen,
das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten
und diese Welt den richtenden Gewalten
durch ein geheiligt Leben abzuringen.

Denn Täter werden nie den Himmel zwingen:
was sie vereinen, wird sich wieder spalten,
was sie erneuern, über Nacht veralten,
und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,
und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
indes im Dom die Beter sich verhüllen.
Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt
und in den Tiefen, die kein Aug' entschleiern,
die trocknen Brunnen sich mit Leben füllen.

Täglich läuten die Glocken unserer Kirchen. Sie laden uns ein, im Ablauf des Tages die Arbeit aus der Hand zu legen und zu beten.

In Malsfeld läuten wir um 12 Uhr noch einmal mit allen Glocken, um zum Gebet für den Frieden einzuladen.

Allein den Betern kann es noch gelingen:
Beten, das ist sicher unsere erste Aufgabe, - aber daraus erwachsen andere Aufgaben. Mich bedrückt, daß aus Deutschland so viele Waffen in diese konfliktgeladene Region geliefert wurden, offensichtlich auch die Fabrikanlagen für die chemischen Waffen. Wir verdienen daran, daß andere mit diesen Waffen getötet werden.



Viele andere Fragen tauchen auf:

Wir haben uns ja in die Abhängigkeit vom Erdöl begeben. Deshalb ist der Nahe Osten so interessant, so wichtig, - und nun so lebensbedrohend geworden. Müssen wir nicht umkehren, umdenken, manches in unserem Lebensstil verändern? Und wenn diese Umkehr auch eine neue Hinwendung zu Gott ist, werden wir spüren: Das ist ja kein Verlust, das ist ja ein großer Gewinn! In früheren Jahren war gerade die Passionszeit eine Zeit der Besinnung, der Umkehr; eine Zeit, in der Menschen den Leidensweg Jesu sehr intensiv bedacht und ihr Leben neu auf Jesus hin ausgerichtet haben.

Ich denke, das tut uns heute genauso not. Vielleicht können die **BIBELABENDE** im Februar und die **PASSIONSANDACHTEN** dazu eine Hilfe sein. Vom 17. - 20. Februar wird Hanna Über in der Kirche in Malsfeld Bibelabende halten. Schwester Hanna war Jahrzehnte in Südindien; sie ist eine gute Bekannte von Konesagars. Heute lebt sie in einem sehr unruhigen Ruhestand in Stuttgart.

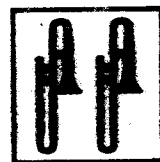
Hanna Über wird Texte aus dem Jakobusbrief auslegen.

Ich freue mich, daß unser **POSAUNENCHOR** langsam aber stetig wächst, - auch die Qualität des Chores nimmt zu. Die jungen Bläser werden in Melsungen fachkundig ausgebildet. Nach Ostern wird voraussichtlich ein neuer Kurs beginnen. Wer hat Lust, mitzublasen?

Der Chor freut sich über Nachwuchs.

Instrumente können zunächst ausgeliehen werden.

Interessenten wenden sich am besten an einen Bläser oder an mich. übrigen: Auch dem **KIRCHENCHOR** dürfen Sie sich jederzeit gerne anschließen!

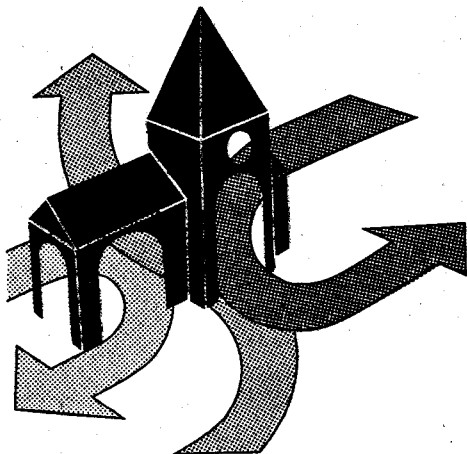


Im vergangenen Jahr haben wir in Beiseförth den Weg um die **KIRCHE** und die Beleuchtung erneuert. Der Kirchenvorstand hofft, daß Sie nun in die Kirche kommen, ohne zu stolpern und daß Ihnen die Gestaltung um die Kirche gefällt. Als nächstes haben wir uns vorgenommen, einen **TAUFSTEIN** in der Kirche aufzustellen. Dazu sind noch manche Gespräche nötig, weil der Taufstein sich harmonisch in den Raum einfügen soll.

Auf Anregung aus den Gemeinden haben beide Kirchenvorstände beschlossen, daß unsere Kirchen in Zukunft tagsüber **geöffnet** sein sollen, damit jeder die Möglichkeit hat, auch wochentags in die Kirche zu gehen, nachzudenken, zur Ruhe zu kommen, zu beten. Wir wissen, daß dies nicht ganz unproblematisch ist: Manche Kirche mußte wieder geschlossen werden, weil wertvolle Gegenstände gestohlen wurden oder weil in der Kirche 'gehaust' wurde. Wir hoffen, daß wir unseren Beschluß nicht rückgängig machen müssen.

In Beiseförth werden in Zukunft die Glocken am Sonntag zweimal zum Gottesdienst einladen: zum einen um 9.15 Uhr bzw. abends, zum anderen um 10.30 Uhr zum **KINDERGOTTESDIENST**. Ich möchte auf diesem Wege alle Eltern ansprechen: Bitte

schicken Sie Ihre Kinder in den Kindergottesdienst! Unsere Mitarbeiter geben sich große Mühe, den Kindergottesdienst abwechslungsreich und gut zu gestalten. Wenn Sie selbst Vorschläge haben (oder gar mithelfen wollen, worüber wir uns sehr freuen würden), dann sprechen Sie doch bitte Frau Bäumner oder mich an.



Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit, auch wenn sie vielleicht sehr stürmisch und unsicher, vielleicht sogar recht dunkel und bedrohlich sein wird. Wir wollen darauf vertrauen, daß diese Welt am Ende wirklich in Gottes Händen liegt.

Jhr Pfarrer Simon

Miteinander unterwegs

WELTGEBETSTAG

Freitag, 1. März 1991

Frauen aller Konfessionen laden ein

Die Frauen, die die Gebetsordnung für den diesjährigen Weltgebetstag am 1. März geschrieben haben, leben in Kenia in Ostafrika. „So wie der Osten fern ist vom Westen, so ist auch meine Schwester fern von mir. Ihre Hautfarbe, ihre Kultur und ihr Land sind anders als bei mir. Aber eines weiß ich: Wir sind miteinander unterwegs“, heißt es darin. „Wie Maria, die zu ihrer Kusine Elisabeth wanderte, will ich zu meiner Schwester gehen und ihr sagen: Wir sind miteinander unterwegs.“

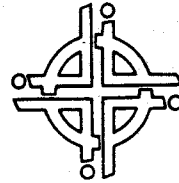
Das ist überhaupt eine schöne Beschreibung des Weltgebetstages: Seit über 100 Jahren sind Frauen über alle Grenzen hinweg zueinander unterwegs, um miteinander, füreinander zu beten. Sie besuchen sich gegenseitig in ihren Häusern und Kirchen. Sie lernen sich kennen und besser verstehen und helfen einander, auf ihren Wegen voranzukommen. Die Verfasserinnen der Gebetsordnung verstehen sich als Gefährtinnen der Elisabeth und der Maria oder auch der Emmausjünger. Sie sind mit ihnen auf dem Weg zu Gott. Bei allen Fragen und Schwierigkeiten in ihrem Leben können sie sich auf Jesus als Begleiter verlassen. Zuweilen mag er der unerkannte Weggefährte sein, wie bei den Emmausjüngern, oder noch unbekannt und unsichtbar, wie bei der schwangeren Maria. Darum heißt es im Schlußgebet: „Gott, laß uns am Ende der Wanderschaft dich von Angesicht zu Angesicht schauen und wie die Emmausjünger erkennen, daß du mit uns auf dem Weg gewesen bist.“

Für viele mag es erstaunlich sein zu hören, daß 70% der Bevölkerung Kenias Christen sind. Für uns in Deutschland verbinden sich mit Kenia ganz andere Gedanken: Für die einen ist es ein Bilderbuchland für Badeurlaub und Großwildsafaris; für andere ein Land, das gerade durch den zunehmenden Tourismus in Gefahr gerät, zerstört zu werden. In den letzten Monaten hören wir aus Kenia immer

bedrohlichere Nachrichten vom Kampf der Ein-Partei-Regierung gegen große Teile der Bevölkerung.

Die Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa haben den Menschen in Kenia Mut gemacht, sich gegen Parteiwillkür, Unfreiheit und Amtsmissbrauch aufzulehnen. Noch reagiert die Regierung mit erhöhtem Druck und undurchsichtigen „Straf“- Maßnahmen. Die Bedrückung wächst, Armut und Arbeitslosigkeit nehmen erschreckend zu. Die, die am meisten zu leiden haben, sind Frauen und Kinder.

Die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag ist eine Anfrage an uns: Seid Ihr Christinnen und Christen aus Deutschland bereit, mit uns in Kenia unterwegs auf unserem schweren

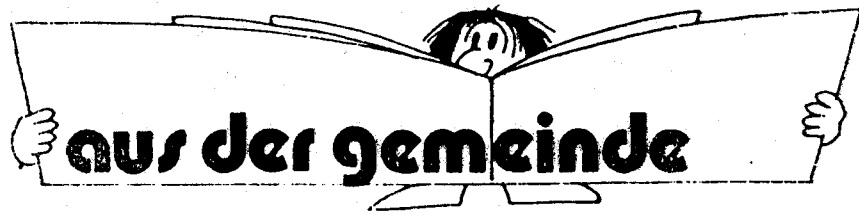


Miteinander unterwegs

Weg zu sein? Schwesterlich und brüderlich? Sie wollen uns im Namen Jesu darum bitten! *Renate Kirsch*

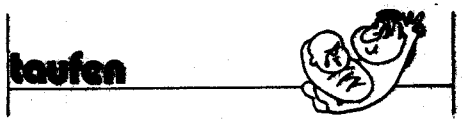
Gemeinsamer
WELTGEBETSTAGS -
GOTTESDIENST
für Malsfeld + Beiseförth
in der Kirche Malsfeld
um 19.30 Uhr
Wir holen die Beiseförther
um 19.15 Uhr ab.

Auch unsere katholischen
Mitschwestern sind
HERZLICH EINGELADEN



Lasse Uwe Ralf Reichmann aus Wennigsen
 Ole Stransky aus Clausthal-Zellerfeld
 Felix Groppe aus Beiseförth
 Sascha Tobias Vogt aus Malsfeld alle am 9.12.1990

Julia Schreiber aus Beiseförth
 Henrik Bier aus Beiseförth
 Roxanne Ann-Marie Eugene aus Malsfeld
 alle am 20.1.1991



4.2.	Elisabeth Hainke, Beiseförth, Ralf-Beise-Straße 8	88 Jahre
7.2.	Martha Harbusch, Beiseförth, Brunnenstraße 13	80 Jahre
9.2.	Karl Brand, Beiseförth, Am Roggenfeld 1	81 Jahre
9.2.	Ernst Harbusch, Beiseförth, Mühlenstraße 40	84 Jahre
9.2.	Elly Rode, Beiseförth, Schöne Aussicht 33	84 Jahre
10.2.	Käthe Dippel, Beiseförth, Ralf-Beise-Straße 1	88 Jahre
11.2.	Mathilde Körbel, Malsfeld, Gartenstraße 1	83 Jahre
14.2.	Lieschen Wiegel, Beiseförth, Lerchenweg 21	85 Jahre
19.2.	Frieda Quosdorf, Beiseförth, Lerchenweg 12	87 Jahre
20.2.	Emilie Buhre, Beiseförth, Bergstraße 20	81 Jahre
21.2.	Anni Gaichen, Beiseförth, Beisegrund 11	84 Jahre
24.2.	Emma Koch, Beiseförth, Finkenweg 11	84 Jahre
1.3.	Justus Dittmar, Beiseförth, Mühlenstraße 38	82 Jahre
2.3.	Katharina Fischer, Beiseförth, Ralf-Beise-Straße 7	86 Jahre
2.3.	Paul Gutz, Malsfeld, Sandweg 2	93 Jahre
7.3.	Frieda Dippel, Beiseförth, Bergstraße 25	85 Jahre
8.3.	Max Iffert, Beiseförth, Bahnhofstraße 5	89 Jahre
15.3.	Anna Fischer, Malsfeld, Steinweg 28	83 Jahre
15.3.	Elisabeth Spengler, Beiseförth, Beisegrund 14	81 Jahre
21.3.	Elisabeth Keim, Malsfeld, Stettiner Straße 1	82 Jahre
23.3.	Wilhelmine Post, Beiseförth, Mühlenstraße 13	85 Jahre
24.3.	Karl Landesfeind, Malsfeld, Kirchstraße 1	81 Jahre
28.3.	Anna Pflüger, Malsfeld, Kirchstraße 13	86 Jahre
29.3.	Eugen Becker, Malsfeld, Schulstraße 11	80 Jahre
31.3.	Maria Dippel, Beiseförth, Mühlenstraße 13	84 Jahre

es starben:

Georg Karl Pelz aus Beiseförth am 10.12. im Alter von 65 Jahren
 Martha Frieda Möller aus Beiseförth am 22.12. im Alter von 62 Jahren
 Anna Dorothea Sauer aus Beiseförth am 15. 1. im Alter von 83 Jahren

Nehmet hin...

(3)

Schon oft habe ich mit Konfirmanden diese Abendmahlsdarstellung betrachtet, ein Wandbehang der Christusbruderschaft in Selbitz/Oberfranken. Immer wieder waren wir beeindruckt von der Schlichtheit und Aussagekraft des Bildes.

Beherrscht wird die Darstellung von einer lichten Gestalt: der auferstandene Christus. Brot und Kelch sind ein Teil seines Kleides: Das ist mein Leib, das ist mein Blut. Mit den Händen schließt er die Jünger ein, deren Gesichter fast zu einem Teil des Kleides werden.

'Christus lebt in mir', so hat Paulus einmal das Geheimnis christlichen Glaubens ausgedrückt. 'Christus lebt in mir'. Im Abendmahl wird dies nicht nur ausgesprochen, es wird erfahren: Ich esse das Brot und trinke den Wein, - und 'in, mit und unter' Brot und Wein (so hat es Martin Luther formuliert) nehme ich Christus auf.

Er wird ein Teil von mir, und ich werde ein Teil von ihm.



Christen haben (leider) immer wieder darüber gestritten, wie das konkret geschieht, wie wir diese Gemeinschaft zwischen Christus und uns erklären können.

Aber wie sollten wir dieses Geheimnis des Glaubens erklären? Wir dürfen es doch erfahren und erleben:

Christus lebt in mir - nicht nur beim Abendmahl.

Er lebt in mir am Arbeitsplatz, unterwegs, zuhause.

Er lebt in mir:

Ich kann jederzeit das Gespräch mit ihm aufnehmen, ich kann seine Worte hören und darüber nachdenken, ich kann ihm sagen, was mich bewegt.

Ich kann in seinem Namen leben und handeln.

Er will mein Denken, Fühlen und Handeln bestimmen und mit seiner Liebe erfüllen.

Christus lebt in mir, wenn ich ihm mein Leben öffne.

Christus lädt uns ein:
"Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken!"

Warum sollten wir dieser Einladung nicht folgen?



Lukas Cranach d. A., „Der hl. Augustin in Betrachtung des Schmerzensmannes“, um 1515, Holzschnitt, 13,1 x 10,8 cm, Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Ihr werdet traurig sein, doch eure

TRAURIGKEIT

soll in

FREUDE

verkehrt werden.

Johannes 16, 20

Der Holzschnitt zeigt einen charakteristischen Zug der Frömmigkeit im ausgehenden Mittelalter: die Betrachtung des leidenden Herrn. Nicht mehr der Herrscher der Welt, der Weltenrichter in Glanz und Glorie steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern vielmehr der erniedrigte und leidende Christus, der „Schmerzensmann“. Sein Leiden spiegelt das Leiden der Welt, in seinem Schicksal kann der geknechtete und geschundene Mensch sein eigenes Schicksal erkennen. Der Betrachter kann sich mit dem Schmerz und der Peinigung Christi identifizieren. Der Schmerzensmann, so meint Luther, solle den Betrachter zwar *des Leidens und der Wunden Christi* erinnern und vermahnen, aber nicht durch einen übertriebenen Wundenkult, sondern als ein am Ende tröstliches Bild von Gottes Barmherzigkeit.

Andreas Mertin

Bildmeditation: »Schmerzensmann«

Lukas Cranach d. A.: Der hl. Augustinus in Betrachtung des Schmerzensmannes, um 1515

Du hast unser Herz mit Liebe getroffen, und wie Pfeile, die im Herzen haften, tragen wir deine Worte in uns. Augustinus, Bekenntnisse

Ein Bild aus der Glaubens- und Frömmigkeitswelt in der Zeit kurz vor der Reformation: Auf der linken Seite sehen wir Jesus Christus in der Haltung des „Schmerzensmannes“. Auf dem Kopf trägt er die Dornenkrone, seine Augen sind geöffnet; er hat die Arme vor der Brust gekreuzt, so daß die Wundmale auf den Handrücken zu sehen sind. In den Armen trägt er Folterwerkzeuge, die auf sein Leiden anspielen, hier Rutenbündel,

Geißel, Dornenkrone. Christus sitzt auf einem Sarkophag. Ihm gegenüber auf der rechten Bildseite ist ein Mann tief in die Betrachtung Christi versunken. In der Mitte der unteren Bildzone findet sich ein Hinweis, um wen es sich dabei handelt: An dem durchbohrten Herzen können wir ihn als den Kirchenvater Augustin erkennen — eine Anspielung auf seine Schrift *Confessiones (Bekenntnisse)*. Und so trägt dieses Bild von Lukas Cranach d. A. den Titel: *Der hl. Augustin in Betrachtung des Schmerzensmannes*.



Lukas Cranach d. A.

Konrad

DIE



INDIEN - SEITE

Zur Frage der Mission in der Kirche von Südindien - 'VELCOM'

1947 war das Geburtsjahr der Kirche von Südindien (CSI) als vereinigte Kirche, nachdem Indien seine Unabhängigkeit erlangt hatte.

30 Jahre des Gebets, der kirchlichen Bemühungen um Vereinigung und des Wunsches des Kirchenvolkes nach Zusammenschluß waren vorausgegangen. Die Vereinigung war für die Kirche eine Hilfe, in indischem Boden Wurzeln zu schlagen.

Aber bis zum heutigen Tag ist die CSI bei ihrer Missionsarbeit sehr stark von fremder Hilfe und von fremden Geldmitteln abhängig. Darum muß sie sich selbst prüfen und Fehlentwicklungen korrigieren. Gleichzeitig müssen in der Mission Prioritäten gesetzt werden. Es besteht gar kein Zweifel, daß die Gründung der CSI als Pioniertat für die ökumenische Einheit begrüßenswert war. Es ist auch wahr, daß sich die CSI als Organisation bemühte, sowohl in Indien als auch im Ausland ein positives Bild zu bieten. Um Vorwürfen vorzubeugen, hatte die CSI gleich bei ihrer Gründung das Verwaltungsmodell der repräsentativen Demokratie übernommen. Dieses Modell sollte eine weitgehend gemeinschaftliche Arbeit von Pfarrern und Laien bewirken. Nach 40 Jahren des Bestehens mußte man sich aber fragen, ob sich dieses System tatsächlich als fähig erwiesen hat, eine Mitwirkung des Kirchenvolkes auf allen Ebenen zu ermöglichen. Diese Frage mußte man wenigstens zum Teil negativ beantworten. Das Gefühl, einer großen christlichen Familie anzugehören, war gewissermaßen ein Wunschtraum geblieben. Die leitende Kirchenführung in Synode, Diözese und auch auf Gemeindeebene diente zum großen Teil mehr der Verwaltung als der Mission. Leider mußte man auch zugeben, daß manche Personen in der Kirchenleitung zunehmend egoistisch und machthungrig wurden. Darum kam man in Kirchenkreisen zu der Einsicht, daß man zu einer würdigeren und besseren Kirchenführung zurückkehren mußte. Es war auch nicht zu verantworten, daß Verwaltungsarbeit oft Missionsarbeit überwog.

Bei der künftigen Entwicklung der CSI sollte mehr Gewicht gelegt werden auf die Arbeit in den Ortsgemeinden und auf Mission im Umkreis. In unserer augenblicklichen Situation in Indien werden wir auf nationaler Ebene mit folgenden vielfältigen Problemen konfrontiert: Pluralismus, verschiedenste Ideologien und Religionen, Armut, Unterdrückung, Bevölkerungsexplosion, Analphabetentum, Resignation der Menschen, Landflucht usw. Vor solchen schwierigen Problemen steht die christliche Kirche in Indien als kleine Minderheit. Richten wir unseren Blick auf die Gemeindeebene, so finden wir unter anderem noch folgende Probleme: Akute und chronische Krankheiten, körperliche und geistige Behinderungen, unerwünschte Kinder, Bettler, ledige Mutterschaften, Alkoholismus, zerrüttete Familien, Arbeitslosigkeit und Unterbezahlung, Selbstmordtendenzen, verschiedenartige Katastrophen, Prostitution und anderes mehr.

40 Jahre nach ihrem Zusammenschluß stand die ganze indische Nation und mit ihr die Kirche an einem Punkt ihrer Geschichte, wo sie sich neuen Herausforderungen gegenüber sah.

Aber auch für die Kirche entstand neue Hoffnung und eine neue Vision. Die Kirchenleitung stellte ein ganz neues Programm für ein besseres Leben und Zeugnis der Kirche auf. Dieses Programm trägt den Namen

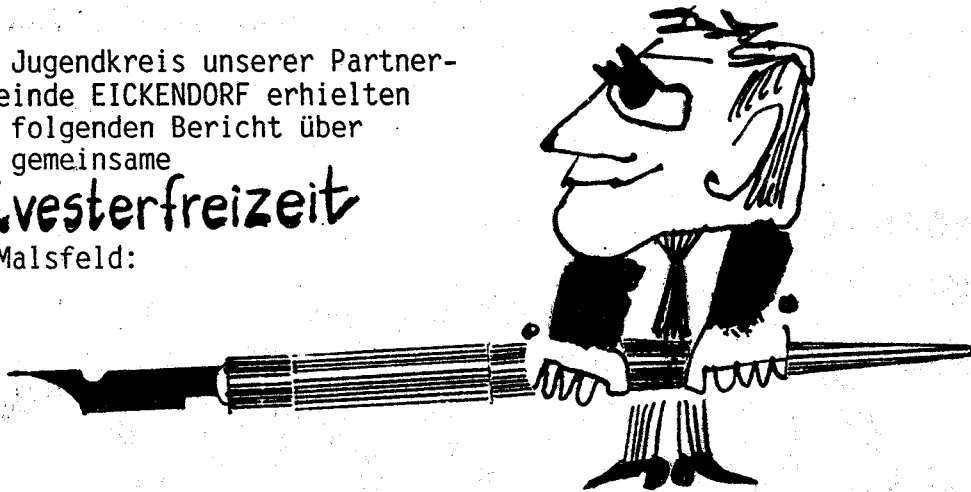
"Vision for equipping local congregations in mission" - VELCOM.
(Deutsch: "Programm zur Befähigung von Ortsgemeinden für Missionsarbeit")



Im nächsten Gemeindebrief setzen wir diesen Bericht fort

D.Konesagar

Vom Jugendkreis unserer Partner-
gemeinde EICKENDORF erhielten
wir folgenden Bericht über
die gemeinsame
Silvesterfreizeit
in Malsfeld:



Aus dem Jugendkreis

” Es ist wunderbar, daß Deutschland endlich wieder eins ist und daß zwischen Ost- und Westdeutschland keine Grenzen mehr bestehen.

So ist es auch endlich möglich, daß die Partnerschaft zwischen den Kirchengemeinden Eickendorf und Malsfeld ausgebaut werden kann, wie es der Besuch einer Eickendorfer Gemeindegruppe im November 1990 in Malsfeld gezeigt hat.

Auch unter den Jugendlichen beider Gemeinden bestehen gute Kontakte. Es gab Besuche einiger Malsfelder Jugendlicher im November 1989, als die Grenzen gerade geöffnet waren, und im August 1990. Natürlich wurde bei diesen Gelegenheiten auch über einen Gegenbesuch gesprochen, der jetzt zum Jahreswechsel 1990/91 stattfand.

Wir rollten am 29. Dezember mittags mit 14 Personen beim Pfarrhaus an und wurden ganz lieb mit dem Mittagessen empfangen. Den Höhepunkt der Gastfreundschaft erfuhren wir in den Gastgeberfamilien, wo wir uns alle sehr wohl gefühlt haben. Noch einmal ein herzliches Dankeschön....

Anlaß unseres Besuches in Malsfeld war eine SILVESTERFREIZEIT, die unsere Malsfelder Freunde mit viel Mühe vorbereitet und ausgestaltet haben.

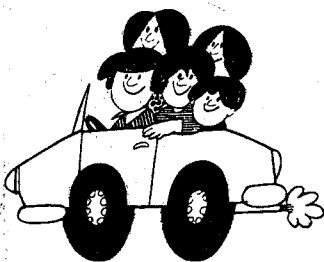
Sie stand unter dem Thema "MUSIK".

Wir beschäftigten uns u.a. mit den Stellen der Bibel, die mit der Musik zusammenhängen, in denen von Musik die Rede ist. Ferner befaßten wir uns mit Musikstilen der christlichen Musikszene. Schließlich halfen wir bei der Vorbereitung und Durchführung des Silvestergottesdienstes, der ja im Mittelpunkt den Dichter Matthias Claudius hatte.

Insgesamt hatten wir viel Spaß an diesen Tagen, lockerten doch eine Menge Bastel- und Spielideen immer wieder den Ablauf auf. Ob Singen oder Tanzen, in der Ecke sitzen oder um die Tischtennisplatte jagen, durchs Dorf gehen oder zur

Spritztour nach Melsungen fahren, für Abwechslung war gesorgt. In der Silvesternacht standen wir dann außerhalb des Ortes, um das Feuerwerk zu sehen. Anschließend begannen wir das neue Jahr mit einem persönlichen Wort Gottes.

Als wir am 1.1. gegen 19 Uhr wieder zu Hause waren, erinnerten Müdigkeit und viele positive Eindrücke an die zurückliegende Zeit.”



TEN SING

NORWAY

IN CONCERT

am 5. März

um 19.30 Uhr

in der Stadthalle Melsungen

Vorverkauf

Schüler: 8 DM
Erwachsene: 10 DM

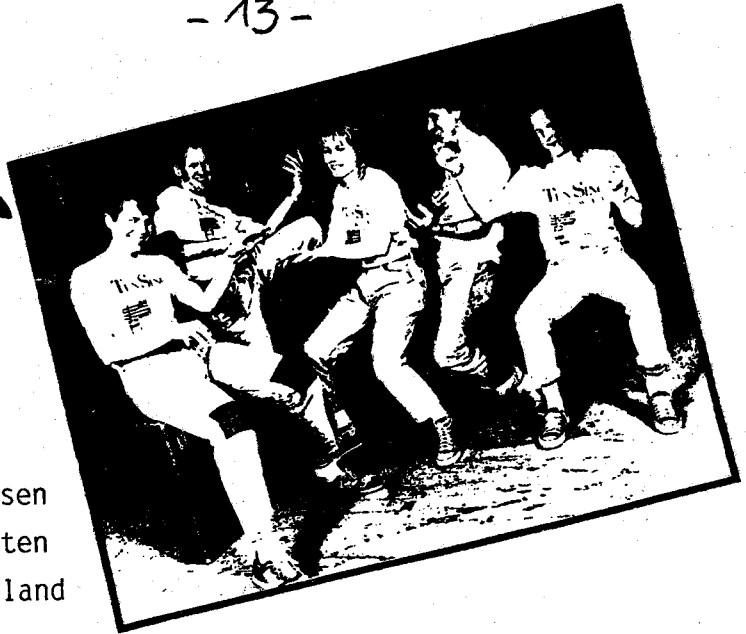
(bei A. Bäumner,
Malsfeld,
F. Kaiser,
Beiseförth
u.a.)

YMCA-YWCA

Abendkasse

Schüler: 10 DM
Erwachsene: 12 DM

TEN SING NORWAY



45 junge Leute aus Norwegen sind in diesen Tagen auf Deutschland-Tour. Nach Konzerten in Norwegen, Dänemark, Finnland und England kommen sie am 5. März nach **MELSUNGEN**.

TEN SING bedeutet 'Teenager singen' und ist eine kreative, christliche Form von Jugendarbeit. TEN SING NORWAY stellen auf ihrer Europa-Tournee in Konzerten und Seminaren ihr in einem Jahr erarbeitetes Projekt vor.

TEN SING ist keine Jugendarbeit **für**, sondern **mit** und **durch** junge Leute. Sie will den Schöpfungsgedanken ernst nehmen, die Kreativität von Jugendlichen fördern und sie zu einer aktiven Lebensgestaltung motivieren.

TEN SING will besonders kirchenfernen Jugendlichen ein christliches Milieu vermitteln, wo sie als ganze Menschen angenommen und in ihrer Kultur ernst genommen werden. So sind moderne Musik, Tanz, Theater, Chor und Band ganz selbstverständliche Elemente von TEN SING. Die Erlebnisse von Gemeinschaft, Sicherheit und Freude sind aber schließlich wichtiger als künstlerische Qualität. Der Erfolg mit einem Konzert soll niemals ein Ziel für die Qualität einer TEN SING-Gruppe sein.

TEN SING ist eine Bewegung, die junge Menschen ermutigt, ihre Fähigkeiten zu entdecken und Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen. So sollen möglichst viele die Möglichkeit zur Mitverantwortung und Mitgestaltung erhalten. Junge Leute sollen ihre Kultur nicht nur konsumieren, sondern schöpferisch mitgestalten können. Im Vorbereitungsprozeß auf ein Konzert hin setzt man sich mit Lebens- und Glaubensfragen, aber auch mit politischen und sozialen Themen auseinander.

Dabei kann der christliche Glaube als eine lebbare Alternative gehört und erfahren werden.

A.B.



EMBARRASSED



HAPPY



MISCHIEVOUS



DISGUSTED



FRIGHTENED

Für Kinder

Gebet für den Kindergottesdienst

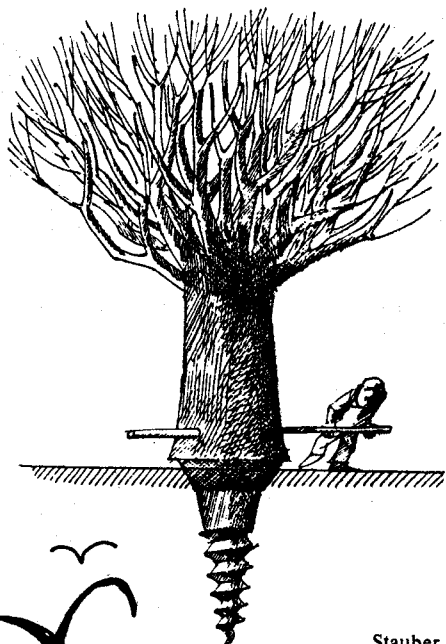
Gott, du hast Jesus deinen Sohn sterben lassen und wieder auferweckt.

Du hast einen Bund mit uns geschlossen und uns Jesus als unser Lebens-Mittel gegeben.

Wir danken dir für dein Leben und bitten dich, laß es wirksam werden bei uns.

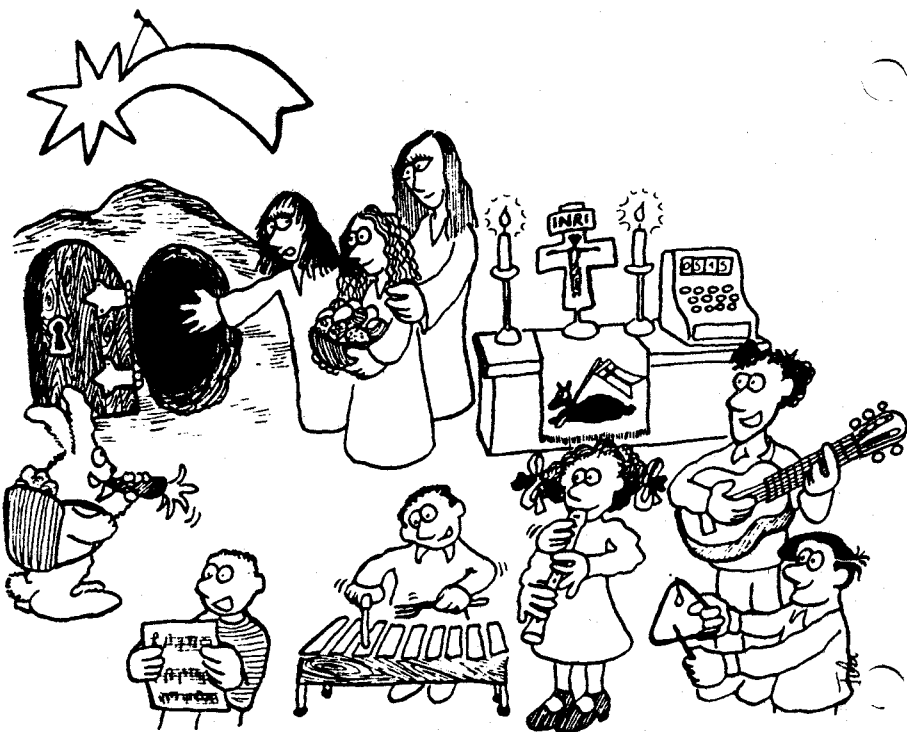
Kurt Kühnaupt

Aus: Laß mich hören. Der Kindergottesdienst 1-88
Schriftenmissions-Verlag, Neukirchen-Vluyn 1988



Stauber

Ostern mit kleinen Fehlern



Im Kindergottesdienst wird hier die Geschichte der Auferstehung Jesu gespielt, sogar mit Musik. Aber 12 Dinge stimmen ganz und gar nicht. (Die Ostergeschichte steht z. B. bei Lukas 23 und 24).

0
23.-30.
März
1991



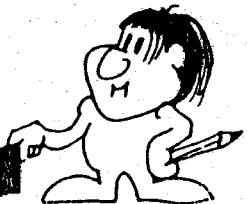
Na, kommst du mit zur **JUNGSCHAR-FREIZEIT?**


Ja, da gibt's viel Spaß, Spiele, spannende Geschichten und viele, viele Überraschungen!

NOCH SIND PLATZE FREI!
doch am 1. März ist Anmeldeschluß!
Nähere Informationen über die Freizeit in Mücke bei Anette Bäumler Berliner Str. 8 Malsfeld



der kalender



Personenchor 

Montag, 19.30 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

MALSFELD **für Kinder** 


Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
Kindergottesdienst

Montag 17.30 Uhr Jungenjungschar
im Pfarrhaus

Mittwoch 15.30 Uhr Spielkreis
im Pfarrhaus
(Mütter mit Kleinkindern)

Donnerstag 14.30 Uhr Kinderstunde
(Stettiner Straße)

16.00 Uhr Mädchenjungschar
(Stettiner Straße)

Kirchenchor 

Mittwoch, 20.00 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld


für Jugendliche 

JUGENDKREIS

Freitag, 19.30 Uhr
Malsfeld, Stettiner Str.

BRIGHT LIGHT
ein Treffen für Teenager
ab 13 Jahren

freitags, um 16.30 Uhr
in Beiseförth

für alte menschen 

SENIORENKREIS

MALSFELD

Mittwoch, 6.2. und 6.3.
um 14.30 Uhr

BEISEFÖRTH

Donnerstag, 7.2. und 7.3.
um 14.30 Uhr

bibelstunde 

BIBELGESPRÄCHSKREIS
Beiseförth

jeden 1. und 3. Dienstag
Gemeinderaum, 20 Uhr

5. 2. ++++ 19. 2.
5. 3. ++++ 19. 3.

• • • • •

BIBELSTUNDE
Malsfeld

jeden 1. u. 3. Do.
im Monat, 19.30 Uhr
Stettiner Straße

für frauen 

FRAUENKREIS

Dienstag, 5.2. um 20 Uhr
im Pfarrhaus Malsfeld

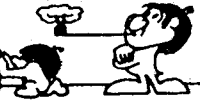
passionsandacht

Mittwoch, 6.3., 13.3., 20.3.
um 18.30 Uhr in Beiseförth
19.30 Uhr in Malsfeld

Weltgebetstag

Freitag, 1. März 1991
19.30 Uhr
Kirche Malsfeld

der Frauen

BEISEFÖRTH **für Kinder** 

Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
Kindergottesdienst

Mittwoch 14.30 Uhr Kinderstunde I (4 - 6 Jahre)
15.30 Uhr Kinderstunde II (7 - 8 Jahre)

Freitag 15.00 Uhr Jungschar

- in den Gemeinderäumen -

Für Sie notiert



KONFIRMATIONSTERMINE:



Vorstellungsgottesdienste	17.3.91.
Konfirmation in Malsfeld	28.4.91.
Konfirmation in Beiseförth	5.5.91.
Aufnahme der neuen Konfirmanden (Kinder in der 7. Klasse)	12.5.91.

Sammelergebnis

BROT FÜR DIE WELT

Malsfeld: 2961,-- DM
Beiseförth: 3394,17 DM

Danke!

Hinweise

27.5. - 2.6. KINDERBIBELWOCHE
in Beiseförth

2.6. GEMEINDEFEST
in Beiseförth
für beide Gemeinden

Gemeindeglieder, die alt oder krank sind und ein HAUSABENDMAHL wünschen, werden gebeten, sich mit Pfarrer Simon oder Pfarrer Konesagar in Verbindung zu setzen. Beide kommen gern. Gleiches gilt auch für Hausbesuche.



Wir laden Sie nochmals herzlich ein zu unserer

FAMILIENFREIZEIT

in Adelboden/Schweiz vom 11. - 25. Juli 1991. Der Preis ist äußerst günstig, 550,-- DM für Erwachsene, Kinder je nach Alter weniger. Nähere Informationen im Pfarramt. Bitte melden Sie sich bald an!



Telefonnummern:

Ev. Pfarramt, Pfarrer Simon
Pfarrer Konesagar, Beiseförth

05661 - 2174
05664 - 8991

Gemeineschwester Christina Kühn
Jugendleiterin Anette Bäumner

05661 - 6660
05661 - 51474



Das KONTO unserer Kirchengemeinde:



Kirchliches Rentamt Melsungen
Kreissparkasse Schwalm-Eder (BLZ 520 521 54)
Konto-Nr.: 25033606

Der GEMEINDEBRIEF wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der ev. Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth.

Verantwortlich für die Redaktion: Karl-Georg Simon, Kirchstraße 9 und Günter Reichelt, Heideweg 14